

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

LAND
BRANDENBURG



Unterrichtsvorgaben

Staatlich geprüfte
Sportassistentin/
Staatlich geprüfter
Sportassistent

Sekundarstufe II
Berufsfachschule

561801.09

Unterrichtsvorgaben

Staatlich geprüfte
Sportassistentin/
Staatlich geprüfter
Sportassistent

Sekundarstufe II
Berufsfachschule

**Gültigkeit der Unterrichtsvorgaben „Staatlich geprüfte Sportassistentin/Staatlich geprüfter Sportassistent“ für die Sekundarstufe II / Berufsfachschule:
Gültig ab 01. August 2009**

Herausgeber:

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Postfach 900 161,
14437 Potsdam

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgaben, Ziele und Qualifikationserwartungen	7
2	Didaktische Konzeption	8
2.1	Bildungsauftrag des Bildungsganges	8
2.2	Didaktische Grundsätze	9
3	Vorgaben für die Unterrichtsfächer	11
3.1	Allgemeine Hinweise	11
3.2	Die Fächer im Bildungsgang	12
3.2.1	Wirtschaftslehre	12
3.2.2	Rechnungswesen	17
3.2.3	Projektbüro für Sportdienstleitungen (Lernbüro)	20
3.2.4	Informationsverarbeitung	23
3.2.5	Sportwissenschaftliche Grundlagen	26
3.2.6	Sportpädagogik/Sportpsychologie	29
3.2.7	Sportmethodik	32
3.2.8	Sportmanagement	36
4	Umgang mit Leistungen	40
4.1	Allgemeine Hinweise	40
4.2	Formen der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	40
5	Hinweise zur integrierten Theorie-Praxis-Prüfung	42
6	Hinweise zur fachlichen Kooperation, Projektarbeit und zu Praktika	43

1 Aufgaben, Ziele und Qualifikationserwartungen

Der Bildungsgang „Staatlich geprüfte Sportassistentin/Staatlich geprüfter Sportassistent“ vermittelt eine berufliche Erstausbildung nach Landesrecht, die den Absolventinnen und Absolventen Einsatzmöglichkeiten in Unternehmen verschiedener Leistungsträger im Sport-, Freizeit- und Gesundheitsbereich bietet. Im Mittelpunkt stehen dabei die Branchen des kommerziellen Sports, der Fitness und Gesundheit, des organisierten gemeinnützigen Sports und der kommunalen Sportverwaltung sowie der Sport- und Eventveranstaltungen.

Staatlich geprüfte Sportassistentinnen und Staatlich geprüfte Sportassistenten erwerben Qualifikationen, die eine berufliche Handlungsfähigkeit beinhalten und Fachkompetenz mit Sozialkompetenz, Personalkompetenz und Methoden- und Lernkompetenz verbinden. Die berufliche Flexibilität, Mobilität, Dienstleistungsbereitschaft und Sprachkompetenz sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung werden gleichfalls gefördert. Verantwortungsbewusstsein für die Teilnahme am öffentlichen Leben und für die Gestaltung des eigenen Lebensweges wird entwickelt. Kompetenz in der Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Zusammenhänge wird insbesondere im Hinblick auf Fragestellungen in Bezug auf Aktivitäten im Outdoor-Bereich und im kommunalen Umfeld erworben.

Staatlich geprüfte Sportassistentinnen und Staatlich geprüfte Sportassistenten sind befähigt, in Sport-, Fitness- und Gesundheitsunternehmen, Sportvereinen und -verbänden und Institutionen auch komplexe Probleme sachgerecht und selbstständig zu lösen und bei der Ideenentwicklung zu neuen Projekten beizutragen. Auf der Grundlage marktrelevanter gesellschaftlicher und sportpolitischer Rahmenbedingungen beurteilen sie Entwicklungen und Trends sowie Chancen und Risiken konkreter Sportprodukte bzw. Sportprojekte. Sportbezogene Leistungsangebote werden von ihnen erstellt, gesteuert und vermarktet. Sie begleiten sportbezogene Marketing-Management-Prozesse konzeptionell sowie strategisch und wirken aktiv an deren Umsetzung mit. Dabei arbeiten sie selbstständig, kundenbezogen und qualitätsbewusst.

2 Didaktische Konzeption

2.1 Bildungsauftrag des Bildungsganges

Für die Umsetzung des Bildungsauftrages in einem Konzept, das mit der Handlungsorientierung auch die Organisation der Lernprozesse im Bildungsgang als wesentliches Element vorsieht, ist die Frage zu beantworten, welche Rolle die Fächer im Bildungsgang spielen sollen. Fachunterricht wird in der Regel so verstanden, dass dort Wissen in systematisch und logisch geordneten Strukturen als grundlegende Theorie für spätere Anwendungen vermittelt wird.

Berufliche Handlungssituationen sind komplex und mehrdimensional. Das muss der Unterricht abbilden. Im Bildungsgang kann dies durch fächerabgestimmten Unterricht und in Phasen auch fächerverbindend sowie durch Arbeit an Projekten gelöst werden.

Damit wird sichergestellt, dass im Unterricht

- die Vorbildung und die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden,
- die Fachinhalte nicht isoliert voneinander, sondern auch in ihren Wechselwirkungen von Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden,
- die Fächer nicht unabhängig nebeneinander vermittelt, sondern Querverbindungen und gegenseitige Bezüge aufgedeckt, unterrichtlich genutzt und zeitlich abgestimmt werden.

Gleichzeitig wird der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz gefördert, die sich in den Dimensionen der Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz und Personalkompetenz erschließt.

Fachkompetenz umfasst die Fähigkeiten und Bereitschaft, Aufgabenstellungen selbstständig, fachlich richtig und methodengeleitet zu bearbeiten und das Ergebnis zu beurteilen.

Sozialkompetenz schließt die Fähigkeit und Bereitschaft ein, soziale Beziehungen und Interessenlagen, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen im Team rational und verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und zu verständigen. Hierzu gehören insbesondere auch soziale Verantwortung und Solidarität, die Bereitschaft zur Mitwirkung sowie die Befähigung zur Mitgestaltung von Technik, Arbeitswelt und Gesellschaft.

Personalkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst personale Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere Wertvorstellungen und selbstbestimmte Bindungen an Werte.

Methoden- und Lernkompetenz umfassen die Fähigkeiten und Bereitschaft zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung beruflicher Aufgaben und Probleme (z. B. bei der Planung von Arbeitsschritten). Hierbei werden gelernte Denkmethoden und Arbeitsverfahren bzw. Lösungsstrategien zur Bewältigung von Aufgaben und Problemen angewandt und gegebenenfalls weiterentwickelt. Losgelöst von Sachverhalten und Interessen bleiben Methoden formal.

2.2 Didaktische Grundsätze

Die Entwicklung von Handlungskompetenz als Leitziel erfordert eine bewusste Gestaltung des Unterrichts, in dem Handlungen ein wesentlicher Bestandteil sind. Handeln kann sich sowohl auf gedankliches Nachvollziehen als auch Lösen komplexer beruflicher Aufgaben bzw. Problemstellungen beziehen.

Für die Gestaltung handlungsorientierten Unterrichts lassen sich auf der Grundlage lerntheoretischer und didaktischer Erkenntnisse pragmatisch folgende Orientierungspunkte angeben:

- Den Ausgangspunkt des Lernens bildet eine konkrete, praktische oder eine gedankliche Handlung.
- Die Handlung knüpft an Erfahrungen der Lernenden an und spricht deren Motivation an.
- Die Handlung wird von den Lernenden selbstständig geplant, durchgeführt, kontrolliert und ausgewertet.
- Die Handlung lässt ein Erfassen der Wirklichkeit mit möglichst vielen Sinnen und die Integration unterschiedlicher sinnlicher Wahrnehmungen zu.
- Lernprozesse sind von sozialen und kooperativen Kommunikationsprozessen begleitet.
- Die Handlungsergebnisse werden reflektiert und in die Erfahrungen der Lernenden integriert.

Die aufgeführten Orientierungspunkte ermöglichen ganzheitliche Lernprozesse, die vollständige Handlungen im Sinne des Planens, Durchführens und Auswertens zum Gegenstand haben. Die Ganzheitlichkeit erstreckt sich darüber hinaus auch auf die Breite und Vielgestaltigkeit der im Lernprozess verarbeiteten Aspekte, wie z. B. technische, ökonomische, ökologische, soziale oder politische Implikationen.

Die Berücksichtigung der genannten Orientierungspunkte führt zu einer Unterrichtsgestaltung, die die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufgreift, die für Handlungsalternativen offen ist und Raum für unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten und Arbeitsstile lässt.

Handlungsorientierter Unterricht ist zumindest phasenweise fachübergreifend und fächerverbindend. Handlungen im Zusammenhang mit der Bearbeitung von beruflichen Aufgaben- und Problemstellungen beziehen sich in der Regel auf Sachverhalte, die sich nicht durch die Systematik eines isolierten Unterrichtsfaches erfassen lassen. Vielmehr gilt es, die Sachzusammenhänge, Arbeitsverfahren, fachspezifischen Methoden- und Problemlösungsstrategien aus mehreren Fächern zusammenzuführen, um berufsrelevante Handlungssituationen zu schaffen. Zur Realisierung dieses Anspruches ist auch die Projektarbeit gefordert. Sie hat ihren eigenen Stellenwert und ist unabdingbarer Bestandteil der Arbeit im Bildungsgang. Sie wird insbesondere, aber nicht ausschließlich, im Fach „Projektbüro für Sportdienstleistungen (Lernbüro)“ und im Rahmen der 80 Stunden Projektarbeit und hier in Form von Großprojekten über in der Regel 40 Stunden (Projektwoche) zusammenhängend realisiert.

Projekte sollen folgenden Anforderungen genügen:

- Projekte knüpfen unmittelbar an Vorgänge oder Strukturen der Realität an und unterscheiden sich insofern von reinen Simulationen (z. B. Planspiel).
- Projekte sind breit angelegt. Sie lösen Fächergrenzen auf, um den komplexen Lebenszusammenhängen gerecht werden zu können. Dieser interdisziplinäre Ansatz betont das exemplarische und vertiefende Lernen und zielt nicht auf Vollständigkeit ab.
- Projekte sind produktorientiert, d. h. im Rahmen der Projektarbeit wird auf ein vorzeigbares, verwertbares Ergebnis hingearbeitet.
- Projekte sind prozessorientiert. Der gemeinsamen längerfristigen Arbeit einer Gruppe an einer Problemlösung kommt besondere Bedeutung zu.
- Durch ein Wechselspiel von praktischem Handeln und kritisch-reflektierendem Denken werden Theorie und Praxis durchgängig verknüpft.

- Die Planung, Durchführung und Nachbereitung der Projekte führen Schülerinnen und Schüler so weit wie möglich selbstbestimmt durch. Projektunterricht erfordert Lernkontrollen und Leistungsbewertungen. Diese müssen dem Gesichtspunkt der Selbstkontrolle und Selbstbewertung verstärkte Aufmerksamkeit schenken.

Mit dem didaktischen Konzept, Lernprozesse am Beruf zu orientieren und diese so zu gestalten, dass berufsbezogenes und allgemeines Lernen (wie Analysieren, Beschaffen und Aufbereiten von Informationen, Argumentieren und Entscheiden usw.) integriert gefördert werden, wird eine Verbindung zwischen den Fächern notwendig und zugleich unterstützt. Dies bedarf einer engen Abstimmung zwischen allen im Bildungsgang unterrichtenden Lehrkräften in Form einer didaktischen Jahresplanung.

3 Vorgaben für die Unterrichtsfächer

3.1 Allgemeine Hinweise

Die Fächer des Bildungsganges ergeben sich aus der Studentafel. Für die Fächer Deutsch, Englisch und Politische Bildung sind die in Kraft gesetzten Unterrichtsvorgaben gültig. Diese lassen für eine Fächerabstimmung zur Organisation von fachübergreifendem und fächerverbindendem Unterricht genügend Spielraum.

Eine Abstimmung der Fachinhalte aller Fächer entspricht den Intentionen des Bildungsgangs.

Die im Folgenden für die einzelnen Fächer vorgegebenen Ziele und Themen sind verbindlich. Die zeitliche Abfolge ihrer Behandlung im Unterricht kann innerhalb eines Schuljahres den Erfordernissen der Lerngruppe angepasst und in Absprache zwischen den im Bildungsgang unterrichtenden Lehrkräften abgewandelt werden. Bei der Unterrichtsplanung setzt die Lehrkraft in ihrer fachlichen Verantwortung hinsichtlich der Tiefe der zu vermittelnden Inhalte Schwerpunkte.

3.2 Die Fächer im Bildungsgang

3.2.1 Wirtschaftslehre

Ziele des Faches

Ziele des Faches sind, grundlegende volks- und betriebswirtschaftliche Kenntnisse zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, sich kritisch mit den nationalen und globalen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft auseinander zu setzen.

Anhand von Beispielen aus dem Vereins- bzw. dem Sport- und Fitnessbereich werden die volks- und betriebswirtschaftlichen Kenntnisse angewandt und die praktische Bedeutung des erarbeiteten Wissens verdeutlicht.

Eine Abstimmung mit den Fächern Politische Bildung, Sportmanagement, Rechnungswesen und dem Projektbüro für Sportdienstleistungen ist unerlässlich.

1. Ausbildungsjahr

Grundlagen des Wirtschaftens

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen, dass das Streben nach Bedürfnisbefriedigung und Gewinnmaximierung die Triebfedern unseres Handelns darstellen,
- erarbeiten grundlegende volks- und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge,
- leiten die betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren aus den volkswirtschaftlichen ab,
- verstehen die Notwendigkeit wirtschaftlichen Handelns,
- begreifen, dass Modelle in der Wirtschaftswissenschaft dazu dienen, die komplexe Realität vereinfacht darzustellen, um Interdependenzen zu erkennen,
- kalkulieren sportliche Dienstleistungen und Handelswaren

Themen	Inhalte
Bedarfsdeckung als Aufgabe der Wirtschaft	Bedürfnisse und Bedarf Wirtschaftsgüter Ökonomisches Prinzip
Produktions- und Leistungsfaktoren	Volkswirtschaftliche Faktoren: Arbeit, Boden, Kapital Menschliches Know-how als Humankapital Betriebswirtschaftliche Faktoren Substitution und Kombination von Produktionsfaktoren Produktions- und Leistungsfaktoren im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie Notwendigkeit nachhaltigen Wirtschaftens
Funktionsbereiche einer Unternehmung	Überblick über die Beschaffung von Waren und Personal Produktion, Dienstleistungen Absatz Management Handelskalkulation als Bezugs- und Absatz-

Themen	Inhalte
Wirtschaftskreislauf	kalkulation Kalkulation von sportlichen Dienstleistungen Einfacher Wirtschaftskreislauf im Zusammenspiel der Wirtschaftseinheiten Güter- und Geldströme im erweiterten Wirtschaftskreislauf

Rechtliche Rahmenbedingungen des Wirtschaftens

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Grundstruktur unserer Rechtsordnung,
- verwenden rechtliche Grundbegriffe,
- arbeiten mit Gesetzestexten,
- beherrschen Grundlagen des Vertragsrechts,
- unterscheiden zwischen verschiedenen Vertragsarten.

Themen	Inhalte
Bedeutung und Grundstruktur der Rechtsordnung Rechtsquellen	Kodifiziertes Recht und Gewohnheitsrecht Öffentliches und privates Recht
Rechtliche Grundbegriffe	Rechtssubjekte: natürliche und juristische Personen Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit Rechtsobjekte: Sachen und Rechte, Besitz und Eigentum Rechtsgeschäfte Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften
Grundlagen des Vertragsrechtes	Vertragsfreiheit, AGB Vertragsarten: Verträge des täglichen Lebens Vertragsrecht am Beispiel des Kaufvertrages Störungen bei der Vertragserfüllung Eigentumsvorbehalt

Handelsrechtliche Rahmenbedingungen

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen das HGB als Gesetz der Kaufleute,
- unterscheiden zwischen Personal- und Kapitalgesellschaften,
- beurteilen Vertretungsbefugnisse.

Themen	Inhalte
Handelsrechtliche Grundlagen	Kaufmannsarten Firma Handelsregister
Rechtsformen von Unternehmen	Einzelunternehmen, Personengesellschaften an einem Beispiel Kapitalgesellschaften am Beispiel der GmbH Vereine Vollmachten

2. Ausbildungsjahr

Finanzierung und Zahlungen im Geschäftsverkehr

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Möglichkeiten des Zahlungsverkehrs,
- entscheiden über Möglichkeiten der Finanzierung,
- vergleichen Kreditarten nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten,
- unterscheiden Kreditsicherungsmöglichkeiten.

Themen	Inhalte
Zahlungen im Geschäftsverkehr	Geld und Geldformen Zahlungsarten Formen der bargeldlosen Zahlung
Finanzierung des Unternehmens	Investition und Finanzierung Arten der Finanzierung Kreditarten und Sonderformen der Finanzierung Kreditsicherungsmöglichkeiten

Wirtschaftsordnung, Preisbildung und Grundzüge der Wirtschaftspolitik

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein Grundwissen volkswirtschaftlicher Zusammenhänge,
- erläutern Marktarten und Marktformen sowie die Marktmacht der Marktteilnehmer
- erläutern Grundzüge der Wirtschaftspolitik,

- kennen den Begriff des Bruttoinlandsproduktes und setzen sich kritisch damit auseinander,
- kennen Grundlagen des Wettbewerbsrechts,
- erwerben Grundkenntnisse im deutschen Steuerrecht.

Themen	Inhalte
Markt	Nachfrage Angebot Markt Preis
Marktarten und Marktformen	Vollkommene und unvollkommene Märkte Polypol, Oligopol und Monopol Preisbildung
Freie und soziale Marktwirtschaft	Funktionsweise Ordnungsmerkmale Rolle des Staates
Konzentration und Kooperation	Kartelle Konzerne Multinationale Unternehmen
Grundzüge, Ziel und Zielkonflikte der Wirtschaftspolitik	Bruttoinlandsprodukt Volkseinkommen Krisen und mögliche Ursachen Preisniveau, Vollbeschäftigung, Wirtschaftswachstum, außenwirtschaftliches Gleichgewicht, sozialverträgliches Einkommens- und Vermögensverteilung und lebenswerte Umwelt Wirtschaftspolitische Einflussmöglichkeiten durch Staat und Europäische Zentralbank
Europäischer Binnenmarkt und Globalisierung	Einflussfaktoren auf das Handeln auf dem Sportdienstleistungsmarkt Auswirkungen der Globalisierung insbesondere auf den Arbeitsmarkt
Grundlagen des Steuerrechts	Steuersystem der Bundesrepublik Deutschland Steuerarten Besonderheiten der Umsatzsteuer

Menschliche Arbeit im Betrieb

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erfahren, dass menschliche Arbeit im Betrieb humanen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten unterliegt,
- vergegenwärtigen sich ihre zukünftige Rechtsstellung als Arbeitnehmer anhand eines Arbeitsvertrages,
- kennen wesentliche Bestimmungen zum Schutz von Arbeitnehmern,
- erörtern Ziele und Probleme der sozialen Sicherungssysteme.

Themen	Inhalte
Rechtsstellung und Rechtsschutz des Arbeitnehmers	Arbeits- und Ausbildungsvertrag Jugendarbeits-, Mutter- sowie Schwerbehindertenschutzgesetz Kündigungsschutzgesetz
Arbeitsentgelte	Leistungsgerechte Entlohnung im Unternehmen Lohnformen Wirtschaftliche Bedeutung der Lohnnebenkosten
Sozialversicherung	Prinzipien der sozialen Sicherheit Sozialversicherungsträger Finanzierung und Leistungen in der Sozialversicherung

3.2.2 Rechnungswesen

Ziele des Faches

Wirtschaftlichkeit, Steuerung und Überwachung der betrieblichen Kosten und Leistungen sind für jedes Unternehmen von existenzieller Bedeutung. Ziel des Faches ist es, die daraus resultierende Rolle der Buchführung, der Kosten- und Leistungsrechnung sowie des Controlling als Instrumente der Unternehmensführung zu verdeutlichen. Im Unterricht wird auf Grundlage der wesentlichen Rechtsvorschriften das vollständige Verfahren der lückenlosen Erfassung aller Geschäftsfälle thematisiert. Das Erfassen von Kosten, die Kostenkontrolle und Kalkulationsarbeiten vertiefen den Einblick in das betriebliche Rechnungswesen. Die Schülerinnen und Schüler können ökonomische Ergebnisse prozessbezogen analysieren sowie bei der Vorbereitung unternehmerischer Planungen und Entscheidungen mitarbeiten.

Durch den Einsatz von Datenverarbeitungsprogramme und Tabellenkalkulationen werden die Zusammenhänge zwischen Rechnungswesen und Informationsverarbeitung verdeutlicht.

Die Abstimmung zwischen den Fächern mit wirtschaftlichen Ausbildungsinhalten erhöht das betriebswirtschaftliche Verständnis der Schülerinnen und Schüler für die Lerninhalte.

1. Ausbildungsjahr

Einführung in das Rechnungswesen

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden die Aufgaben und Bereiche des Rechnungswesens.

Themen	Inhalte
Grundlagen des Rechnungswesens	Aufgaben des Rechnungswesens Bereiche des Rechnungswesens

Buchführung

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen den Zusammenhang zwischen Inventur, Inventar, Bilanz und Gewinn und Verlust.

Themen	Inhalte
Grundlagen der Buchführung	Aufgaben der Buchführung Rechtsgrundlagen Belegorganisation
Inventur, Inventar, Bilanz, Gewinn und Verlust	Inventur Inventurverfahren Inventar Bilanz und Gewinn und Verlust

Betriebliche Abläufe in der Praxis der Buchführung

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen Aussagen zur wirtschaftlichen Situation eines Unternehmens anhand betriebswirtschaftlicher Kennziffern (Bilanzanalyse),
- kennen das Wesen der Abschreibungen und berechnen den Werteverzehr entsprechend gängiger Abschreibungsverfahren,
- können für typische Geschäftsfälle die notwendigen Berechnungen durchführen,
- erfassen Belege des Zahlungsverkehrs.

Themen	Inhalte
Anlagenbuchhaltung	Kauf und Verkauf von Anlagevermögen Voll- und Teilabschreibung
Betriebswirtschaftliche Kennziffern aus der Bilanz	Vermögens- und Kapitalstruktur Anlagenfinanzierung Liquidität
Betriebswirtschaftliche Kennziffern aus der Erfolgsrechnung	Gewinn und Rentabilität Cash flow

2. Ausbildungsjahr

Kosten- und Leistungsrechnung

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen sich die Aufgaben und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung,
- kennen die Elemente und Verfahren der Kostenarten- und Kostenstellenrechnung,
- übertragen Kenntnisse der Handelskalkulation auf die Kostenträgerrechnung,
- wenden die Teilkostenrechnung als Instrument zur Ableitung unternehmerischer Entscheidungen an,
- kennen das betriebliche Controlling als Steuerungsinstrument der Unternehmensführung.

Themen	Inhalte
Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung	Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung und ihr Zusammenhang mit der Finanzbuchhaltung Grundbegriffe: Aufwendungen – Kosten, Erträge – Leistungen, neutrales Ergebnis – Betriebsergebnis
Vollkostenrechnung	Überblick über: Kostenarten Kostenstellen Kostenträger
Teilkostenrechnung	Deckungsbeitragsrechnung

Themen	Inhalte
	Break-even-Analyse
Controlling	Instrument der Unternehmensführung Rechnungswesen als Teilsystem des Controlling

3.2.3 Projektbüro für Sportdienstleitungen (Lernbüro)

Ziele des Faches

Ziele des Faches sind, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, im Rahmen der Arbeit im Projektbüro für Sportdienstleistungen Sportprojekte und sportnahe Projekte zielorientiert und selbstständig zu bearbeiten. Die Projekte müssen geplant, durchgeführt, dokumentiert, präsentiert und ausgewertet werden.

Dabei sind geeignete Methoden der Planung, Steuerung und Kontrolle, sowie notwendige Ressourcen und Aspekte der Qualitätssicherung zu berücksichtigen.

Der Unterrichtsschwerpunkt liegt in der Vermittlung und im Training branchenspezifischer Arbeitstechniken, Arbeitsmethoden und Arbeitsverfahren zur Gestaltung von Sport- und sportnahen Projekten bei Sportdienstleistern anhand eines Modellunternehmens. Durch eine didaktisch strukturierte Aufbereitung betrieblicher Funktionen und Arbeitsprozesse eines Sportdienstleistungsbetriebes werden komplexe Handlungssituationen geschaffen. Grundlage für diesen Unterricht sind die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Ausbildung im gesamten Fächerkanon. Die Zusammenarbeit und fachliche Abstimmung aller unterrichtenden Lehrkräfte mit den im Lernbüro tätigen Kolleginnen und Kollegen ermöglicht die komplexe Vermittlung der Unterrichtsinhalte, wobei das Sportdienstleistungsbüro als Projektbüro eine Bündlungsfunktion wahrnimmt.

Übergreifende Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- benutzen unterschiedliche Methoden der Problemlösung und wenden verschiedene Lern- und Arbeitstechniken an,
- präsentieren unter Nutzung verschiedener Medien die Projektergebnisse kundenorientiert,
- nutzen Informations- und Kommunikationssysteme unter Kosten- und Leistungsaspekten,
- erfassen, verarbeiten, sichern, pflegen und bereiten Daten auftrags- und datenschutzgerecht auf,
- akquirieren, beraten und betreuen Kunden
- nutzen die Möglichkeiten wirtschaftlicher und umweltschonender Energie- und Materialverwendung,
- lernen Maßnahmen zur Umsetzung des Arbeitsschutzes, Gesundheitsschutzes und Brandschutzes sowie der Unfallverhütung entsprechend den jeweiligen Vorschriften kennen,
- wirken bei der Gestaltung einer rationellen Büro- und Arbeitsplatzorganisation mit,
- kennen Vorschriften und Normen der Sportstättengestaltung,
- arbeiten zielgerichtet alleine und im Team,

1. Ausbildungsjahr

Einführung in die Planung und Durchführung von Projekten in einem Sportdienstleistungsbetrieb

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Grundprinzipien des Projektmanagement,
- lernen einen Sportdienstleistungsbetrieb mit seinen Funktionen und Organisationsstrukturen kennen oder gründen ein Projektbüro für Sportdienstleistungen
- führen berufsspezifische verwaltende Tätigkeiten aus,
- stellen Ablauf- und Terminpläne auf,

- entwickeln und vermarkten einfach strukturierte branchenspezifische Leistungen in Form von sportnahen oder sportbezogenen Projekten.

Themen	Inhalte
Grundlagen der Gruppenarbeit	Vor- und Nachteile der Gruppenarbeit Funktionen in der Gruppe Regeln für die Gruppenarbeit Bewertung der Gruppenarbeit
Projektorganisation und Projektmanagement im Sport	Merkmale eines Projektes Projekte in der Wirtschaft Akquisition, Konzipierung und Realisierung von Sportdienstleistungsprojekten Projektmanagement als Leitungs- und Organisationskonzept Konfliktlösungsstrategien Qualitätsmanagement Projektsteuerung und Projektbewertung
Präsentation	Motivations- und Kreativitätstechniken, wie Brainstorming, Kartenabfrage, Mind mapping, Moderationsmethode Aufbau von Vorträgen und Präsentationen Medieneinsatz Einsatz einer Präsentationssoftware
Einführung in den Sportdienstleistungsbetrieb	Einführung in die Organisationsstruktur eines Sportdienstleistungsbetriebs Arbeitsplatzgestaltung Sportstättengestaltung
Grundlegende Tätigkeiten im Sportdienstleistungsbetrieb	Allgemeine Verwaltungstätigkeiten, bürowirtschaftliche Grundlagen Produkt- und Leistungserstellung: Zielgruppenbestimmung; Produkte und Leistungen (Projekte) Marketing: Anwendung Vertriebsstechniken, Werbung, Sponsoring Rechnungswesen/Controlling: Dokumentation von Geldflüssen

2. Ausbildungsjahr

Selbstständige Projektplanung und Projektdurchführung

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- bearbeiten komplexer werdende Standardtätigkeiten eines Sportdienstleistungsbetriebes arbeitsteilig,
- arbeiten selbstorganisiert,
- bereiten auftragsbezogene Entscheidungen im Team vor,
- berücksichtigen betriebliche Informationsflüsse und Entscheidungsprozesse im Prozess der Projektplanung und Projektdurchführung ,
- setzen die bekannten Arbeits- und Organisationsmittel sowie Arbeitstechniken aufgaben- und kostenorientiert ein,
- setzen berufstypische moderne Medien ein und dokumentieren und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Produkte multimedial,
- setzen Projekte kunden- und auftragsbezogen um.

Themen	Inhalte
Komplexe Tätigkeiten im Sportdienstleistungsbetrieb	Erweiterte Angebotserstellung zu sportnahen und Sportprojekten Veranstaltungsorganisation: Planung, Durchführung, Betreuung Marketing: Pressearbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Verkauf, Kommunikation Betriebliche Verwaltung: Personal- und Sachmittelplanung, Terminplanung, Protokollführung Rechnungswesen, Controlling: Rechnergestützte Berechnung von Sach- und Personalkosten
Projektmanagement	Akquisition, Konzipierung und Realisierung von sportnahen und Sportdienstleistungsprojekten Qualitätsmanagement
Geschäftsführung	Ausübung von Handlungs- und Entscheidungskompetenzen Situationsgerechter Einsatz von Führungsstilen und Konfliktmanagement Adäquate Reaktion auf Störungen bei der Realisierung der Projekte

3.2.4 Informationsverarbeitung

Ziele des Faches

Ziele des Faches sind, den Schülerinnen und Schülern Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Nutzung moderner Informationstechnologien zu vermitteln und so die Voraussetzungen für die integrative Nutzung von Software im gesamten Bildungsgang zu schaffen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten sicher mit der Standardsoftware.

1. Ausbildungsjahr

Grundlagen der Informationsverarbeitung

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- organisieren Daten am PC,
- wenden entsprechende Rechtsnormen für Datensicherheit und Datenschutz an,
- beschaffen sich mit geeigneten Hilfsmitteln Informationen,
- recherchieren und versenden Daten und E-Mails unter Beachtung der Sicherheit im Internet.

Themen	Inhalte
Computerbenutzung und Dateimanagement	Datenschutz und Datensicherheit Betriebssystem und Programme Dateien und Ordner
Grundlagen der Nutzung des Internets	Zugangsvoraussetzungen Domain Sicherheit Suchmaschinen E-Mail

Textverarbeitung

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten mit einer modernen Textverarbeitungssoftware,
- schreiben und gestalten neue Texte nach DIN 5008,
- nutzen die Vorteile von Mustervorlagen, Textbausteinen und Serienbriefen.

Themen	Inhalte
Grundlagen der Textverarbeitung und Textgestaltung	Texterfassung und Textbearbeitung Formatieren Grafiken, Zeichnungen, Textfelder
Briefgestaltung	DIN-gerechte Gestaltung von Geschäftsbriefen Dokumentvorlagen Textbausteine Serienbrief

Präsentation

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler:

- arbeiten mit einer modernen Präsentationssoftware,
- gestalten einzelne Präsentationsfolien und Bildschirmpräsentationen,
- führen animierte Bildschirmpräsentationen vor.

Themen	Inhalte
Grundlagen	Funktionen der Präsentationssoftware Folienbearbeitung Objekte: Diagramme, Textfelder, Organigramme und Grafiken
Bildschirmpräsentation	Folienübergänge Animationen

2. Ausbildungsjahr

Tabellenkalkulation

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen die Vorzüge eines Tabellenkalkulationsprogramms zielgerecht ein,
- arbeiten mit Formeln und Verknüpfungen zur Lösung branchenspezifischer Aufgaben,
- fügen Grafiken und Textfelder in Tabellen ein,
- erstellen und formatieren Diagramme.

Themen	Inhalte
Tabellen	Datenerfassung und Zellenformatierung in einer Tabelle Absoluter und relativer Bezug von Zellen Anpassen von Tabellenstrukturen Differenzierte Auswertung
Diagramme	Erstellen und Bearbeiten von Diagrammen Verbindung von Tabellen und Diagrammen

Datenbank

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- verwalten und pflegen Datenbanken,
- erfassen und sortieren Datensätze,
- setzen den Berichtsmodus ein.

Themen	Inhalte
Datenmaske	Datenerfassung Ändern und Löschen von Daten Filtern und Sortieren von Datensätzen
Berichtsmodus	Aufbereitung von Daten: Formulare und Berichte

Kommunikation im Internet

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen weitere Internet-Dienste,
- erstellen eine Homepage.

Themen	Inhalte
Nutzung spezieller Dienste	Newsforen, neue Kommunikationstechniken, z. B. Chat Internettelefonie File Transfer Protocol (FTP)
Homepage	Aufbau und Struktur Verlinkung

3.2.5 Sportwissenschaftliche Grundlagen

Ziele des Faches

Ziele des Faches sind, den Schülerinnen und Schülern sportwissenschaftliche Grundlagen für die Organisation, Durchführung und Evaluation sportlicher Handlungen in verschiedenen Realisationsbereichen des Sports zu vermitteln. Ihnen zugrunde liegende sportmedizinische Sachverhalte sowie eine Einführung in den Umgang mit Sportverletzungen sind ebenso wie die Auseinandersetzung mit dem Beziehungsgefüge Sport und Gesundheit Gegenstand des Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegende Kenntnisse über die Ernährungslehre im Kontext ihrer Bedeutung für den Sport

Eine Abstimmung mit den Fächern Sportpsychologie/Sportpädagogik und Sportmethodik ist notwendig.

1. Ausbildungsjahr

Einführung in die Bewegungslehre

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erhalten einen Überblick über die Entwicklung und Einordnung der Bewegungslehre in den Bereich der Sportwissenschaften,
- können sportliche Bewegungen analysieren und beschreiben,
- kennen die biochemischen Grundlagen sportlicher Bewegungen als Voraussetzungen für die praktische Umsetzung in der Sportmethodik.

Themen	Inhalte
Bewegungslehre als Teil der Sportwissenschaft	Bewegung allgemein Begriffliche Einordnung von Bewegung und Motorik
Bewegung und Motorik	Sportmotorik und ihre Betrachtungsweisen Struktur sportlicher Bewegungen Bewegungshandlung Bewegungskoordination Bewegungsmerkmale
Motorischer Lernprozess	Grundvorgang der Ausbildung des motorischen Könnens Phasen des Lernverlaufs Komplexer Charakter des motorischen Lernens Lernhemmende Faktoren
Biomechanische Grundlagen	Zusammenhang von Körperbau, Bewegung und Umwelt Newtonsches Axiom Körperschwerpunkt (KSP) Rotation und Translation Biomechanische Prinzipien

Sportmedizinische Grundlagen

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ein grundlegendes Verständnis für sportliche Belastbarkeit, die Funktionalität der verschiedenen Organsysteme, Wechselwirkungen und Reaktionen dieser Systeme bei sportlicher Belastung unter verschiedenen Bedingungen,
- lernen die motorischen Hauptbeanspruchungsformen Koordination, Flexibilität, Kraft sowie Ausdauer als qualitative Aspekte, Intensität, Dauer und Häufigkeit als quantitative Aspekte der körperlichen Leistungsfähigkeit kennen,
- verfügen über Kenntnisse der Unfall- und Notfallvorbeugung, der Beherrschung von Sofortmaßnahmen bei lebensbedrohlichen Zuständen und typischen Sportverletzungen.

Themen	Inhalte
Passiver Bewegungsapparat Aktiver Bewegungsapparat	Knochen, Gelenke und Wirbelsäule – anatomische und funktionelle Aspekte Muskulatur – Anatomie und Physiologie
Physiologie der sportlichen Leistung	Atmung Blut Herz Kreislauf Stoffwechsel und Ernährung Nervensystem
Sportverletzungen und Sportschäden	Ursachen von Sportverletzungen und Sportschäden Reaktionsschema des Gewebes bei Verletzungen Aspekte der Ersten Hilfe bei Sportverletzungen
Sportmedizinische Aspekte im sportlichen Training	Herzfrequenzmessung, Herzfrequenzsteuerung, Ermitteln des BMI Leistungsdiagnostik

2. Ausbildungsjahr

Sport und Gesundheit

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen den von der World Health Organization (WHO) formulierten Gesundheitsbegriff,
- grenzen die Begriffe Gesundheit und Fitness von einander ab,
- analysieren die Beziehung zwischen Gesundheit, Prävention, Therapie und Rehabilitation im Kontext Sport,
- unterscheiden Breiten- und Leistungssport hinsichtlich ihrer Risiken,
- können die Bedeutung von klimatischen Bedingungen für sportliche Aktivitäten beschreiben,
- beurteilen den Sport mit speziellen Zielgruppen unter medizinischen Gesichtspunkten.

Themen	Inhalte
Beziehung zwischen Gesundheit und Sport	Gesundheitsbegriff (WHO) Gesundheit und Fitness Prävention – Therapie – Rehabilitation Gesundheitsrisiken im Breiten- und Leistungssport Beziehung zwischen Sport und Klima
Medizinische Aspekte des Sports mit Zielgruppen	Kinder und Jugendliche Mädchen und Frauen Senioren Rehabilitanden

Grundlagen der Ernährung

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Bedeutung von Nährstoffen,
- unterscheiden zwischen Ernährungs- und Diätformen,
- lernen Formen der gesunden Ernährung kennen,
- erkennen den Zusammenhang von Ernährungsverhalten und Krankheiten.

Themen	Inhalte
Zusammensetzung der Nahrung	Kohlehydrate Lipide, Proteine Energieumsatz Ballaststoffe Vitamine und Mineralstoffe Enzyme
Aufnahme und Verwertung der Nahrung	Verdauung Resorption

Themen	Inhalte
Ernährungsformen	Sporternährung Vegetarische Ernährung Vollwerternährung Diätformen
Ernährungsbedingte Erkrankungen	Erkrankungen des Verdauungsapparates Essstörungen

3.2.6 Sportpädagogik/Sportpsychologie

Ziele des Faches

Ziele des Faches sind, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich kritisch mit den pädagogischen und psychologischen Aspekten des Sports, d. h. mit Fragen der Bildung und Erziehung im Sport auseinander zu setzen. Bei der Beschäftigung mit sportpädagogischen und sportpsychologischen Sachverhalten setzen sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem mit Themen wie der Körperlichkeit des Menschen, mit Leistung und Wettkampf als Kategorien menschlicher Handlungen im Sport oder der Rolle des Sportes für Entwicklung und Sozialisation auseinander.

Inhalte der Sportgeschichte und Sportsoziologie werden einbezogen, um bestimmte Aspekte aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

Die zu vermittelnden Inhalte werden anhand praxisnaher Beispiele aus dem Sport verdeutlicht.

Eine Abstimmung mit den Fächern Sportwissenschaftliche Grundlagen und Sportmethodik ist unerlässlich.

1. Ausbildungsjahr

Grundlagen der Sportpädagogik

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass die Sportpädagogik Elemente der Sportwissenschaft und Erziehungswissenschaft enthält,
- erfahren, dass die heutige Sportpädagogik das Ergebnis einer historischen Entwicklung ist,
- können Erziehung und Bildung definieren und den Bildungsbegriff zu sportlichem Handeln in Beziehung setzen,
- analysieren an Beispielen ausgewählte Sportarten aus sportpädagogischer Sicht.

Themen	Inhalte
Aspekte der Theorie und Praxis der Sportpädagogik	Begriffsbestimmung Sportpädagogik als Teildisziplin der Sportwissenschaft Sportpädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft

Themen	Inhalte
Entstehung und Entwicklung der Sportpädagogik	Körperkultur und Sport von der Antike bis zum Mittelalter Natürliche und vernünftige Erziehung – Rousseau und die Philanthropen Jahn und die Turnbewegung Schulturnen Reformpädagogik der 20er Jahre und „Das natürliche Turnen“ Politische Leibeserziehung im Nationalsozialismus Sportpädagogikkonzepte von 1950 bis zur Gegenwart
Sportliche Erziehung und Bildung als zentrale Begriffe der Sportpädagogik	Erziehung: geplante Erziehung, ungeplante Erziehung Bildung: allgemeine Bildung, sportliche Bildung

2. Ausbildungsjahr

Grundlagen der Sportpsychologie

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Grundbegriffe der Sportpsychologie und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander,
- beschreiben wesentliche Aspekte des Handelns und Erlebens im Sport,
- erkennen den Zusammenhang zwischen Sport und Sozialisation.

Themen	Inhalte
Aspekte der Theorie und Praxis der Sportpsychologie	Sportpsychologie als Teildisziplin der Sportwissenschaft Sportpsychologie als Teildisziplin der Psychologie
Entwicklung und Sport	Motorische Entwicklung Psychische Entwicklung
Lernen und Sport	Begriff und Verlauf Lerntheorien Denken und Lernen Anlage und Lernen Reifen und Lernen Motivation und Lernen Psychologische Probleme sportmotorischen

Themen	Inhalte
Handeln und Erleben im Sport	Lernens Psychomotorische Übungs- und Trainingsmethoden Grundannahmen der Handlung und Handlungspsychologie Psychische Struktur der Handlung – Handlungsphasen Kognitive und motivationale Aspekte sportlicher Handlung Stress und Stressverarbeitung
Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung	Sport und Sozialisation Begriffsbestimmung: Sozialisation, soziale Mobilität, soziale Integration Soziales Lernen Sozialfiguren

Handlungsfelder der Sportpädagogik und Sportpsychologie

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erwerben Grundkenntnisse von der Lehre vom Menschen,
- setzen sich mit anthropologischen Einsichten und Erkenntnissen als Grundlagen der Sportpädagogik und Sportpsychologie auseinander,
- können Zusammenhänge zwischen Hauptthemen der Sportpädagogik und Sportpsychologie und Wissen aus anderen Ausbildungsbereichen herstellen,
- arbeiten mit Beispielen aus eigenen Sportarten.

Themen	Inhalte
Sportpädagogik und Anthropologie	Rolle des Sports in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit
Körper, Bewegung und Freizeit	Körper- und Bewegungserfahrungen unter dem Aspekt des Freizeitsportes
Gesundheit und Wohlbefinden	Sportpädagogik/Sportpsychologie und Gesundheitserziehung
Spiel, Spiele und Spielen	Spiel und Sport als pädagogisches und psychologisches Thema
Leistung und Wettkampf	Leistung, Wettkampf und Fair Play als Prinzipien des Sports
Sport und Ökologie	Problemübersicht Ökologisches Handeln im Sport

3.2.7 Sportmethodik

Ziele des Faches

Ziele des Faches sind die Vorbereitungen auf die selbstständige praktische Ausübung und Vermittlung von verschiedenen Sport- und Bewegungsangeboten. Dazu erwerben die Schülerinnen und Schüler das notwendige theoretische Wissen und praktische Können, das durch methodisch-didaktische Kenntnisse zur Vermittlung der jeweiligen Sportart ergänzt wird.

Im Zentrum des Unterrichts steht die Anwendung der Theorie und Praxis der großen und kleinen Sportspiele, der Leichtathletik, des Schwimmens, einer Auswahl an Rückschlagspielen, Wasserfahr- und Wintersportarten, Kampfsportarten sowie Fitness-, Präventions- und Gesundheitssport. Die Systematisierung der Praxisausbildung beruht auf einem Wahlpflichtmodus. Durch diesen wird gewährleistet, dass bezogen auf jede Sportartengruppe eine Mindestanzahl an Disziplinen zu vermitteln ist. Das Vermitteln weiterer Disziplinen innerhalb der Sportartengruppen liegt im Ermessen der Lehrkraft. Durch Akzentuierung einzelner Themen erhalten die Schulen die Möglichkeit Schwerpunkte zu setzen.

Der sportartenspezifische Unterricht findet in sportartenspezifischen und mit dem Regelwerk konformen Sportstätten statt. Die Themenbereiche „Planung, Durchführung und Nachbereitung einer sportlichen Übungseinheit“ und „Einführung in die Grundlagen der Trainingslehre“ werden parallel dazu oder im Verlauf als theoretische Basis und Ergänzung erarbeitet.

Die zeitliche Reihenfolge der Vermittlung der einzelnen Sportarten kann aus organisatorischen und inhaltlichen Gründen verändert werden.

Eine Abstimmung mit den Fächern Sportwissenschaftliche Grundlagen und Sportpädagogik/Sportpsychologie ist unerlässlich.

1. Ausbildungsjahr

Planung, Durchführung und Nachbereitung einer sportlichen Übungseinheit

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Voraussetzungen zur Gestaltung einer Übungs- und/oder Trainingseinheit,
- benennen die Kriterien der Planung, Durchführung und Nachbereitung einer Übungs- und/oder Trainingseinheit,
- erarbeiten konkrete Übungs- bzw. Trainingseinheiten.

Themen	Inhalte
Formen und Voraussetzungen zur Gestaltung einer sportlichen Übungseinheit	Institutionelle Voraussetzungen Allgemeine Voraussetzungen Grobziele Sach- und Zielanalyse Spezielle Voraussetzungen
Schriftliche Ausarbeitung einer Übungs-/ Trainingseinheit	Funktion des Entwurfs einer Übungseinheit Stundenziele Methoden und Methodenentscheidungen Medien und Medienentscheidungen Organisationsformen Unterrichtskonzepte

Einführung in die Grundlagen der Trainingslehre

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erwerben kompakte, praxisnahe Kenntnisse über biologische und physiologische Grundlagen der Trainingslehre,
- lernen Formen des sportlichen Trainings kennen und können sie sportartenspezifisch in Handlungen umsetzen,
- unterscheiden Trainingsmethoden nach der Art ihrer Anwendung.

Themen	Inhalte
Grundlagen der Trainingslehre	Trainingsprinzipien Anpassung im Sport
Theorie und Methodik des Trainings	Konditionelle Fähigkeiten Koordinative Fähigkeiten
Trainingsmethoden	Trainingsmethoden im Konditionstraining Trainingsmethoden im koordinativen Training Trainingsmethoden im Breiten- und Freizeitsport

Kleine Spiele und Große Sportspiele, Trendspiele

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen eine Variation an kleinen Spielen und können diese situationsabhängig und unter verschiedenen Zielstellungen anwenden,
- erlernen die grundlegenden Techniken und methodischen Reihen zur Vermittlung von großen Sportspielen,
- setzen sich mit den Regelwerken auseinander und können die Regeln im Spiel anwenden,
- sammeln Erfahrungen und entwickeln soziale Kompetenzen in Mannschaftssportarten,
- erlernen die Grundregeln von Trendspielen und versuchen, die Techniken der Großen Sportspiele zu übertragen,
- konzipieren, unterrichten oder bewerten eine Übungseinheit.

Themen	Inhalte
Kleine Spiele	Kennenlernspiele Bewegungsspiele Kampfspiele Singspiele
Große Sportspiele	Mindestens ein Großes Sportspiel, z. B.: Basketball, Volleyball, Handball, Fußball

Themen	Inhalte
Trendspiele	Mindestens ein Trendspiel, z. B.: Streetball, Beachvolleyball, Beachfußball, Football, Uni-Hockey

Rückschlagspiele

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erlernen grundlegende Techniken und methodische Reihen zur Vermittlung von Rückschlagspielen,
- kennen die Regeln und wenden diese im Spiel an,
- unterscheiden zwischen verschiedenen Turnierausprägungsformen und entwickeln ein Konzept für ein Turnier,
- konzipieren, unterrichten oder bewerten eine Stunde.

Themen	Inhalte
Rückschlagspiele	Mindestens ein Rückschlagspiel, z. B.: Badminton, Tischtennis, Tennis, Squash

Individualsportarten

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erlernen die Theorie und Praxis der Techniken und methodische Reihen zur Vermittlung der verschiedenen Disziplinen der Individualsportarten,
- befassen sich mit verschiedenen methodischen Aspekten des Ausdauer- und Krafttrainings,
- entwickeln soziale Kompetenz, indem sie sich beim Erlernen und Anwenden gegenseitig unterstützen und korrigieren,
- konzipieren, unterrichten und bewerten eine Übungseinheit.

Themen	Inhalte
Leichtathletik	Mindestens eine Disziplin, z. B.: Lauf, Sprung, Wurf, Stoß
Schwimmen	Mindestens eine Disziplin, z. B.: Brustschwimmen, Rückenschwimmen, Freistil, Delphin
Kampfsport	Mindestens eine Kampfsportart, z. B.: Judo, Karate, Ju-Jutsu, Systema
Gerätturnen	Mindestens eine Gerätturnart, z. B.: Boden, Sprung, Reck, Stufen- bzw. Parallelbarren

2. Ausbildungsjahr

Fitness- und Gesundheitssport

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erwerben Grundkenntnisse in verschiedenen Bereichen des Fitness- und Gesundheitssports,
- wenden das erworbene Wissen aus dem Bereich der Trainingswissenschaft an,
- können Wissen und Bewegung sinnvoll und korrekt an Dritte weitergeben,
- konzipieren, unterrichten oder bewerten eine Übungseinheit.

Themen	Inhalte
Fitness	Mindestens eine Fitnesssportart, z. B.: Aerobic, Step-Aerobic, Karate-Aerobic, Walking, Nordic Walking, Cycling
Training mit Geräten	Umgang mit Hanteln Gerätelehre an Krafttrainingsgeräten Gerätelehre an Ausdauergeräten Praxis des Cardiotrainings
Gesundheits-, Präventions- und Rehabilitationssport	Mindestens ein Angebot, z. B.: funktionelle Gymnastik, Aqua-Fitness, Entspannungserfahren, Entspannungstechniken, Massage-techniken, Sport mit Herzgruppen
Ausdauertraining	Differenzierte Bewertung von Ausdauersportarten Diagnosemöglichkeiten im Ausdauertraining Wirkung des Ausdauertrainings
Koordinations- und Flexibilitätstraining	Trainingsformen und ihre gesundheits- und fitnessfördernde Wirkung

Wasserfahr- und Wintersportarten, Trendsportarten

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erwerben Kenntnisse und Erfahrungen in der Ausübung von Sportarten mit verschiedenen Medien und in unterschiedlichen Umweltgegebenheiten,
- konzipieren, unterrichten oder bewerten eine Übungseinheit.

Themen	Inhalte
Wasserfahrtsportarten	Mindestens eine Sportart, z. B.: Surfen, Segeln, Kanu, Rudern
Wintersportarten	Mindestens eine Sportart, z. B.: Ski - Nordisch, Ski - Alpin, Snowboard
Weitere (Trend-)Sportarten	Mindestens eine Sportart, z. B.: Skaten, Tauchen, Mountainbiking, Klettern, Golf, Reiten

3.2.8 Sportmanagement

Ziele des Faches

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die erforderlichen Fachkenntnisse und Fähigkeiten, um die wirtschaftlichen, psychologischen, sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhänge im Bereich des Sportmanagements zu verstehen. Sie sind in der Lage, Aufgaben im Bereich des Sportmanagements in Vereinen und Verbänden sowie im Bereich kommunaler und kommerzieller Anbieter selbstständig und problemorientiert zu bearbeiten.

Sportmanagement wird dabei als angewandte, fachspezifische Wirtschaftswissenschaft verstanden, die die gesamte Bandbreite sportlicher Betätigungsfelder berücksichtigt. Dabei werden neben vereins- und verbandsgebundenen Aktivitäten des Breiten- und Spitzensports auch Trendsportarten berücksichtigt.

Betriebswirtschaftliche Lehrveranstaltungen sowie Vertiefungsfächer, die für das Sport- und Freizeitmanagement charakteristisch sind, stehen daher im Vordergrund der Ausbildung. Diese werden durch entsprechende Unterrichtsangebote hinsichtlich juristischer, soziologischer und psychologischer Fragestellungen sowie durch berufsrelevante Projekte ergänzt. Neben den traditionellen Aufgabenfeldern werden Managementbereiche des Sports erschlossen.

1. Ausbildungsjahr

Einführung in das Sportmanagement

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen die gesellschaftliche Bedeutung des Sports und seine Stellung in der Volkswirtschaft auf,
- analysieren den sportlichen Markt mit Angebot und Nachfrage,
- strukturieren auf nationaler und internationaler Ebene Träger der Sportpolitik und kennen wichtige Wirtschafts- und Berufsverbände,
- unterscheiden die Einnahmen und Ausgaben des Sportortes.

Themen	Inhalte
Grundlagen des Sportmanagements	Grundsätze des Sportmanagements Aufgabenfelder des Sportmanagements Ebenen und Kriterien des Sportmanagements
Wirtschaftsfaktor Sport	Sport im Dienstleistungssektor Sportangebot Sportnachfrage Kommerzielle und kommunale Anbieter Nationale und internationale Konzentration und Kooperation im Sport

Planung im Marketing-Management-Prozesses

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Grundlagen des Marketings,
- werden befähigt, einen Marketing-Management-Prozess aufgabenbezogen zu gestalten.

Themen	Inhalte
Informations- oder Analysephase	Umfeldbedingungen für den Sport Marktforschung/Marktanalyse Interpretation der Daten
Konzeptionsphase (Strategisches Marketing)	Strategische Ziele im Sport-Marketing Strategieentwicklung
Gestaltungsphase (Taktisches Marketing)	Konkretisierung des Marketing-Mix – Produktpolitik – Preispolitik – Vertriebspolitik – Kommunikationspolitik Sponsoring (als Sonderform siehe unten, Thema „Sponsoring im Sport“)
Implementierungsphase	Realisierung und Controlling

Sponsoring im Sport

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Bedeutung von Sponsoring und können es sowohl als Marketinginstrument als auch als Finanzierungsinstrument systematisch einsetzen,
- erstellen ein Sponsoringkonzept.

Themen	Inhalte
Sponsoring im Sport	Begriffsdefinition Sponsoring Sponsoring als Marketinginstrument Phasen im Sponsoring Sponsoring in der Praxis

2. Ausbildungsjahr

Einführung in das Vereinsmanagement

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Strukturen von Sportorganisationen auf nationaler und internationaler Ebene,
- nennen die Instrumente für ein professionelles und erfolgreiches Vereinsmanagement,
- werden befähigt, auf die Herausforderungen des heutigen Vereinswesens angemessen zu reagieren.

Themen	Inhalte
Grundlagen zum Vereinsmanagement	Organisationsformen von Vereinen Nationale und internationale Verbandsstrukturen Managementmethoden
Führung in Vereinen	Grundlagen der Führungslehre Gewinnung und Führung von Mitgliedern Führung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern Beschwerdemanagement
Vereinsrecht	Vereinsbetrieb Vereinsgesetz Selbstverwaltung Sportstättenpolitik
Vereinsfinanzierung	Finanzplanung und Mittelverwendung Rechnungslegung und Steuern Spendenrecht
Vereinsorganisation	Aufbauorganisation Ablauforganisation Spiel- und Trainingsbetrieb Organisation einer Geschäftsstelle Organisationsentwicklung

Rechtliche Rahmenbedingungen des Sports

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen wichtige rechtliche Regelungen im Sportbereich,
- beurteilen die Bedeutung der rechtlichen Regelungen im Sport,
- setzen sich mit ausgewählten Beispielen aus der Rechtsprechung auseinander.

Themen	Inhalte
Einführung in das Sportrecht	Nationales Sportrecht Europäisches Sportrecht Rechtsprechung

Sportmanagement in/von Sportanlagen

Lern- und Handlungsziele:

Die Schülerinnen und Schülern

- erlangen praxisnahe Kenntnisse über die erfolgreiche Führung einer Sportanlage,
- werden befähigt professionelles Anlagenmanagement zu betreiben.

Themen	Inhalte
Sportanlagen und Gerätekunde	Sportanlagenarten Trendsportarten Geräteauswahl
Sportanlagenmarketing	Situationsanalyse Planung des Dienstleistungsprozesses Strategien für Sportanlagen Instrumente, Maßnahmen und Wirkungen von Marketing-Mix Angebotsstrukturen
Sportanlagenfinanzierung	Grundlagenplanung Kapitalbedarfsplanung und Rentabilitätsrechnung Finanzierungsplan und Liquiditätsübersicht

4 Umgang mit Leistungen

4.1 Allgemeine Hinweise

Generelle Grundsätze zur Leistungsbewertung sind im Brandenburgischen Schulgesetz und der Berufsfachschulverordnung in der jeweils geltenden Fassung geregelt.

In den Bildungsgängen der Berufsfachschule haben Leistungskontrollen und Leistungsbewertungen verschiedene Funktionen. Sie dienen im Besonderen

- den Schülerinnen und Schülern als Grundlage für die Beurteilung ihrer Lernfortschritte,
- den Lehrkräften als Grundlage für die individuelle Beratung und Unterstützung der einzelnen Schülerinnen und Schüler,
- als Grundlage für die weitere Planung des Unterrichts.

Handlungsorientierter Unterricht erweitert die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler und zielt auf die Entwicklung von Handlungskonzepten mit der Konsequenz, bei der Leistungsbewertung einen erweiterten Leistungsbegriff zugrunde zu legen. Einzelleistungen und Gruppenleistungen sind Gegenstand von Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.

Aufgabe der Fachkonferenzen ist es, Kriterien der Leistungsbewertung zu erörtern und festzulegen. Durch Absprachen und Kooperation ist ein möglichst hohes Maß der Objektivität des Urteils sowie der Einheitlichkeit in den Anforderungen und Bewertungsmaßstäben zu sichern.

Als Kriterien der Leistungsbewertung kommen grundsätzlich in Betracht:

die Fähigkeit,

- Arbeits- und Lernprozesse zu planen,
- kreativ und eigeninitiativ zu sein,
- selbstständig Informationen zu beschaffen,
- Lösungsstrategien zu entwickeln,
- Entscheidungen zu treffen und sie zu begründen,
- sich neuen Problemen und Fragestellungen zu öffnen,
- in System- und Prozesszusammenhängen zu denken,
- sich differenziert und argumentativ auszudrücken,
- mit anderen schriftlich und mündlich zu kommunizieren, auch mit Hilfe technischer Kommunikationsmittel,
- zielstrebig, ausdauernd, konzentriert und zeitlich angemessen zu arbeiten,
- die Vollständigkeit und Korrektheit der Kenntnisse,
- die Eigenständigkeit des Lösungsprozesses,
- die sorgfältige und fachgerechte Ausführung der Aufgaben.

Bei der Entwicklung von Kriterien zur Leistungsbewertung müssen für die unterschiedlichen Leistungsarten die jeweils förderbaren und zu erreichenden Qualifikationen herausgearbeitet werden. Den Schülerinnen und Schülern sind die Grundsätze und Kriterien der Leistungsbewertung mitzuteilen und zu erläutern. Sie sollen in angemessenen Zeitabständen im Verlauf des Schulhalbjahres über ihren Leistungsstand informiert werden.

4.2 Formen der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Leistungsbewertung verlangt über punktuelle Lernkontrollen und die Bewertung einzelner Leistungen hinaus ein intensives Beobachten des gesamten Lernprozesses.

Zur Leistungsbewertung werden mündliche, schriftliche und weitere Formen der Leistungsfeststellung herangezogen.

Zu den mündlichen Leistungen zählen u. a.:

- Zusammenfassen und Darstellen von erarbeiteten Sachverhalten,
- Beurteilen von Sachverhalten aufgrund von Kriterien,
- Erkennen von Problemstellungen,
- Vortragen von Referaten, Hausaufgaben und Präsentationen,
- Leiten und Werten von Gesprächsverläufen und Diskussionen,
- Entwickeln von Lösungswegen,
- Erläutern von Lösungen fachspezifischer Probleme.

Zu den schriftlichen Leistungen zählen neben Klassenarbeiten u. a.:

- Tests,
- Protokolle,
- Ermitteln und Darstellen von Daten,
- Zusammenfassen von Unterrichtsergebnissen,
- Auswerten von Arbeitsergebnissen,
- Kurzfassungen bzw. Handouts von Referaten,
- Erstellen von Präsentationen.

Zu den weiteren Leistungen zählen u. a.:

- Teamfähigkeit und Belastbarkeit,
- Erfassen von Arbeitsaufträgen,
- Einrichten von Arbeitsplätzen,
- Arbeitsplanung,
- Durchführung von Arbeitsaufträgen,
- Handhabung von Unterrichtsmitteln,
- Bewertung von Arbeitsergebnissen,
- Erkennen von Fehlerquellen,
- Durchführen von Präsentationen und Lehrproben.

Leistungen, die in der Gruppe erbracht werden, sind auch als solche zu bewerten. Bei der Leistungsbewertung sind die unterschiedlichen Anforderungsbereiche angemessen zu berücksichtigen.

5 Hinweise zur integrierten Theorie-Praxis-Prüfung

Die Abschlussprüfung findet entsprechend der gültigen Berufsfachschulverordnung in Form einer integrierten Theorie-Praxis-Prüfung (Komplexprüfung) statt. Diese integrierte Theorie-Praxis-Prüfung umfasst in der Aufgabenstellung alle Fächer der Stundentafel. Die Prüfung findet an mindestens zwei Unterrichtstagen mit einem Gesamtumfang von zwölf Zeitstunden statt. Sie kann aus einer fachübergreifenden Komplexaufgabe oder zwei jeweils gleichwertigen fachübergreifenden Komplexaufgaben bestehen.

Die Aufgabenstellung soll zunächst die Ausgangssituation umfassend darstellen. Daran können sich einzelne Teilaufgaben, die aber alle einen Bezug auf die Ausgangssituation haben müssen, anschließen. Diese Teilaufgaben sollen nicht zu kleinschrittig und möglichst nicht als Folgeaufgaben gestellt werden.

Die Aufgabenstellung ist jeweils so zu wählen, dass den Prüflingen Gelegenheit gegeben wird zu zeigen, in welchem Maße sie

- fachspezifische Arbeitstechniken und Verfahren anwenden können,
- mit Schlüsselbegriffen, Formeln und Modellen umgehen können,
- Einsichten in fachliche Zusammenhänge haben,
- fachspezifische und fachübergreifende Strukturen, Gesetzmäßigkeiten und Prinzipien kennen,
- zu selbstständiger Urteilsfindung über einen Sachverhalt fähig sind,
- Vorgänge, Sachverhalte, Zusammenhänge und eigene Überlegungen angemessen und verständlich darstellen können.

Zur Gestaltung von Prüfungsaufgaben sind daher unbekannte Materialien (z. B. Texte aus Fachzeitschriften oder Fachbüchern, grafische Darstellungen, Statistiken, Ablaufschemen) besonders geeignet. Zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Prüfung ist es erforderlich, sie auch bereits im Unterricht und insbesondere bei Klassenarbeiten mit vergleichbaren Aufgabenstellungen vertraut zu machen.

In diesem Bildungsgang ist es üblich, eine Präsentation für eine sportmethodische Lehrprobe als Prüfungsteil zu erstellen. Diese ist auf der Grundlage eines vorgegebenen Rahmens zu erarbeiten und in einem sportpraktischen Prüfungsteil zu präsentieren.

6 Hinweise zur fachlichen Kooperation, Projektarbeit und zu Praktika

Dem Konzept des Bildungsganges entsprechend bilden berufliche Handlungssituationen das Kernstück der Arbeit in den Fächern. Fachübergreifendes wie auch fächerverbindendes oder fächerauflösendes Lernen bildet dafür die Grundlage. Damit ist die Kooperation zwischen den Lehrkräften im Bildungsgang Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit. Die integrierte Theorie-Praxis-Prüfung kann von den Schülerinnen und Schülern nur dann erfolgreich absolviert werden, wenn das Prinzip des fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernens in der Ausbildung realisiert wird. Die Kooperation findet neben der Abstimmung im Bildungsgang (didaktische Jahresplanung) insbesondere in Projekten ihren Niederschlag.

Die Arbeit im „Projektbüro für Sportdienstleistungen (Lernbüro)“ erfolgt im Rahmen des regelmäßigen Unterrichts und entsprechend den Zielen und Inhalten dieser Unterrichtsvorgaben. In einzelnen Fächern erworbene Kompetenzen werden hier anwendungsbezogen ergänzt und gebündelt. In sofern kommt der Arbeit im Projektbüro für Sportdienstleistungen eine besondere Funktion zu.

Neben diesem Fach wird im Rahmen der Ausbildung berufsbezogene Projektarbeit im Gesamtumfang von 80 Stunden durchgeführt. Sie werden als Projektwoche zusammenhängend realisiert. In die Vorbereitung und Umsetzung sind alle Lehrerinnen und Lehrer, die im Bildungsgang unterrichten, einzubeziehen. Dabei sind die Kooperation der Lehrkräfte und die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler zur Herangehensweise an und die Umsetzung von Projekten Voraussetzung. Die Arbeit in den Großprojekten wird entsprechend den Hinweisen der geltenden Berufsfachschulverordnung gesondert bewertet.

Im Rahmen der Ausbildung absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein mindestens vierwöchiges Praktikum. Dieses ist in Betrieben und Einrichtungen der Sport-, Freizeit- und Gesundheitsbranche sowie in Sportvereinen, Schulen oder kommunalen Sportverwaltungen durchzuführen. Es können bis zu zehn Wochen Praktikum vereinbart werden, wobei die über vier Wochen hinausgehenden Zeiten in den Schulferien zu absolvieren sind. Zu beachten sind die Regelungen der Berufsfachschulverordnung in der jeweils geltenden Fassung.